

KÜNSTLER: Namen – Daten – Normen

Das Projekt des ALLGEMEINEN KÜNSTLERLEXIKONS (AKL)

1. Zur Geschichte des Projektes

Als wir 1969 mit den Vorarbeiten des „neuen Thieme-Becker“ begannen, standen wir – und das in jeder Beziehung – in einer langen Tradition innerhalb der Kunstgeschichtsschreibung, die bei den Viten des Quattrocento und Vasari beginnt, und die im Wissenschaftspositivismus des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts mit dem Thieme-Becker-Künstlerlexikon einen Höhepunkt erreichte. Die Nutzbarmachung künstlerbiographischer Forschung muß aber auch im Zusammenhang mit dem Streben unseres Faches gesehen werden, Kunstwerke der Anonymität zu entreißen. Willibald Sauerländer beschreibt dieses Phänomen, ich zitiere: „Kunstwerke, die keinen Autorennamen haben, die nicht mit einem Urheber verbunden werden können, haben etwas von herrenlosen Gegenständen aus dem Fundbüro der Geschichte. Sie warten darauf, abgeholt zu werden, einen alten oder neuen Herren zu finden, d.h. mit einem Künstlernamen verknüpft zu werden.“¹ Mit dem Gedanken an eine Ergänzung und Aktualisierung des Thieme-Becker hatte die Redaktion unter Ulrich Thieme und später unter Hans Vollmer kontinuierlich Material gesammelt, Gedrucktes ergänzt und korrigiert; als Supplement realisiert wurden bekanntlich nur die 6 Bände Vollmers für das 20. Jahrhundert.

Unsere Redaktion hatte im ersten Jahrzehnt noch etwas von einem Skriptorium an sich. Jeder Künstler erhielt (mindestens) eine Tüte, die mit dem Inhalt der nachgelassenen Thieme-Becker-Zettelkästen und eigenen handschriftlichen Exzerpten gefüllt wurden (70 Jahre Forschung waren aufzuarbeiten). Moderne Kopiertechnik fehlte; das Wort „Datenbank“ war uns unbekannt. Obwohl das Lexikon ein Renommierobjekt war, litten auch wir unter den Folgen der Mangelwirtschaft und politischer Engstirnigkeit (z. B. durfte ich, da ich kein „Reisekader“ war, als Italienredakteur 1989, also nach 20 Jahren, erstmals nach Italien fahren!).

Dies waren sicher einige der Gründe für die Ablehnung unseres Antrages auf das Patronat des Comité International de l'Histoire de l'Art (C.I.H.A.) nach dem Erscheinen des 1. Bandes 1983. Band 2 erschien 1986, Band 3 folgte 1989. Das Echo auf die Bände war positiv, kritisiert wurde der langsame Erscheinungsrhythmus. Die internationale Wertschätzung kam dann in der Übernahme der Schirmherrschaft über das Lexikon ab Band 3 durch das Comité International d'Histoire de l'Art am 6. September 1989 in Straßburg mit der Anforderung einer effektiven Unterstützung durch die Nationalkomitees zum Ausdruck.

Das aufwendige, konventionell begonnene Projekt hatte – auch international – zum verstärkten Nachdenken über die Nutzung der Datenverarbeitung für die Erfassung von Künstlerbiographien geführt². Namhafte Kunsthistoriker entwickelten damals die Idee eines globalen „Thesaurus Artis Universalis (T.A.U.)“. 1984 wurde in London aus Vertretern der wichtigsten Institu-

tionen in Westeuropa und Amerika die vom J. Paul-Getty-Trust unterstützte TAU-Kommission gebildet, deren mehrjährige Arbeit sich unter anderem auf die weltweite Erschließung von Künstlerbiographien im Rahmen einer Datenbank konzentrierte. Die Prinzipien, die Organisation, die Probleme und die Anwendung einer internationalen künstlerbiographischen Datenbank hat Jacques Thuillier abschließend in einem Handbuch beschrieben³. Seit den 80er Jahren gab es regelmäßige Kontakte zwischen unserer Redaktion und dem Bildarchiv Foto Marburg, besonders seinem Leiter, Lutz Heusinger, in einer Arbeitsgruppe, der auch Gerhard Fries vom Centre National des Recherches Scientifiques, Paris, und Karl Jost vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, angehörten. Gemeinsam diskutierten wir Überlegungen zum Aufbau einer künstlerbiographischen Datenbank.

Foto Marburg, das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte, besitzt in Deutschland die größte Erfahrung in der EDV-gestützten Katalogisierung von Kunstobjekten. Das belegen mehrere Gemeinschaftsprojekte wie die „EDV-gestützte Inventarisierung in großen Museen“ (seit 1991)⁴, die „Inventarisierung und Dokumentation des historischen Baubestandes in Ostdeutschland“ (1993)⁵, die Dokumentation in Forschung und Lehre ausgewählter kunstgeschichtlicher Universitätsinstitute (1994). Die regelmäßige Zusammenführung der Daten dieses Verbundes, die Datenbank des AKL einbeziehend, erfolgt in einen gemeinsamen Datenbestand, der seit 1993 DISKUS (Digitales Informationssystem für Kunst und Sozialgeschichte) heißt. Grundgedanke des Marburger Konzeptes ist es, Kunstwerke und deren Produzenten in einem einheitlichen Datenbanksystem zu erfassen, und so die Weitergabe bzw. den Austausch von Informationen zu vereinfachen.

2. Die Datenbank

Die Einführung der Datenverarbeitung in der Redaktion und die mit dem Patronat des C.I.H.A. eingegangene Verpflichtung des Ausbaus dieser Datenbank zur Beschleunigung des Projektes erforderten ein neues Arbeits- und Produktionskonzept, das nach der Übernahme durch den K.G. Saur Verlag 1991 realisiert werden konnte.

Der seit 1987 stufenweise ausgebauten künstlerbiographischen Datenbank kommt im Rahmen des Gesamtprojektes die grundlegende Bedeutung zu; sie dient

- der Erfassung, Verwaltung und Pflege der in der Redaktion vorhandenen künstlerbiographischen und -bibliographischen Informationen;
- der Erstellung der Artikel für das Printprodukt für die jeweils in Arbeit befindlichen Bände (ab Band 5; derzeit drei Bände jährlich);
- der Übernahme von Informationen und Daten aus anderen Institutionen oder Datenbeständen (hierzu gibt es bereits positive Erfahrungen aus der Zu-

Eberhard Kasten
(Chefredaktion Allgemeines Künstlerlexikon,
Leipzig)

sammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München);

- der Erfassung von Autorentexten außerhalb der Buchausgabe, also ohne alphabetische Beschränkung auf die jeweils in Arbeit befindlichen Bände;
- der Ausgabe von CD-ROM;
- der Erarbeitung von Derivatprodukten.

Zunächst wurden die ca. 200.000 in den Lexika von Thieme-Becker und Vollmer behandelten Künstler – einschließlich der versteckten Biographien – in strukturierter Form erfaßt, um eine Basis für die Gesamt-Stichwortliste bis zum Buchstaben Z zu erhalten. Diese Strukturdaten waren zugleich Grundlage der ersten Ausgabe auf CD-ROM (IKD) und des Thieme-Becker-Vollmer-Gesamtregisters.

Die Datenbank enthält gegenwärtig über 545.000 Künstlerdokumente, darunter ca. 110.000 vollständige Biographien (Stand: 17.5.1999).

2.1. Das Datenbanksystem

Unsere Redaktion arbeitet mit dem Datenbanksystem HIDA (Hierarchischer Dokument-Administrator)⁶, das in Marburg in der Verbindung mit MIDAS⁷ für die Erfassung von Kunstobjekten verwendet wird.

Es handelt sich hierbei um eine hierarchisch strukturierte Datenbank, deren Felder nahezu beliebig erweiterbar sind und dadurch auch Daten größeren Umfangs (in unserem Falle ist das wichtig wegen der Freitexte für die gedruckte Ausgabe im Lexikon) erfassen können.

Das System bietet konkrete Kategorien und die Möglichkeit – auch innerhalb des DISKUS-Projektes –, in verschiedenen Dateien (für Objekte, Künstler, geographische Angaben, Ikonographie gemäß dem international verwendeten ikonographischen Klassifikationssystem ICONCLASS) erfaßte Entitäten in Relationen zu stellen. Hierbei sind nicht nur Einzeldokumente, sondern auch nach unterschiedlichen Kriterien zusammengestellte Datenverknüpfungen im Retrieval recherchierbar und abrufbar.

Die zusätzlich für die Künstlerbiographien erforderlichen Datenstrukturen wurden in Zusammenarbeit zwischen Foto Marburg und unserer Redaktion entwickelt und auf unsere speziellen Bedürfnisse – bis hin zur Herstellung des Printproduktes – entwickelt⁸.

2.2. Datenstruktur

Ich möchte im folgenden die Struktur des Künstlerdokuments genauer vorstellen, das nahezu 50 verschiedene Aspekte anbietet sowie die Möglichkeit, Freitexte einzubeziehen.

3000 KUE-Dokument -Nr

Jedes Künstlerdokument hat eine achtstellige Nummer.

3060 Dokument-Art

Hier werden z.B. Familien, Gruppen oder cf.-Verweisungen gekennzeichnet.

3100 KUE-Name

Die Angabe folgt der AKL-Ansetzung (auf das Problem der Namensansetzung komme ich noch zurück). Sie gibt den Künstlernamen in datenbankgerechter Form, also eindeutig und sortierkorrekt, wieder.

31tb THIEME-BECKER-Name/ 31vo VOLLMER-Name

Diese Angabe ist vor allem wichtig, wenn unsere Ansetzung von Thieme-Becker/Vollmer abweicht; sie dient der Verknüpfung beider Dokumente in der Datenbank.

3105 Andere Namenskombinationen

Hier werden alle von der AKL-Ansetzung abweichenden Namenskombinationen erfaßt. Aus diesem Aspekt werden im Druck Verweisungen erzeugt.

3110 Eigentlicher Name

Wichtig, falls der Künstler unter seinem Pseudonym angesetzt wird.

3120 Mädchenname

3122 Frauenname

3126 Pseudonym

(dazu besteht die Möglichkeit der Erläuterung als Freitext unter Aspekt 3128)

31cf cf.-Künstler

Hier verzeichnete Künstler erscheinen nur im Artikel eines anderen Künstlers, haben also keinen eigenen Artikel, sondern eine Verweisung. Im Druck wird der Name kursiv ausgezeichnet. Alle Namensformen sind über einen gemeinsamen Namens-Thesaurus eruiert.

3140 Geschlecht

3162 Künstlerischer Beruf

Hier steht ein hierarchischer Thesaurus von über 500 Begriffen zur Verfügung.

3170 Anderer Beruf

Als „unkünstlerische“ (d.h. nicht bildkünstlerische) Berufe gelten in unserer Datenbank auch Berufe aus anderen Kunstgattungen, wie Schriftsteller, Dichter, Regisseur, Musiker...

3200 GEO-Nachweis

Die Angabe bezeichnet ein Gebiet, das den zum Künstler gemachten Ortsangaben übergeordnet ist, im Normalfall eine geographische Entität mit nationaler Souveränität. Sie wird gemäß den historischen Gegebenheiten zu Lebzeiten des Künstlers bestimmt. Möglich sind aber auch regionale Bezeichnungen.

2194 Staat aktuell

Diese Angabe ist eine Art modernes Raster über der historischen Geographie.

3270 Geburtsdatum

Verbale Zeitangaben (z. B. Anfang 18. Jh.) und kunstgeschichtliche Epochenbegriffe werden in Jahreszahlen umgesetzt.

3290 Geburtsort

Ist dieser nicht bekannt, muß ersatzweise die Geburtslandschaft oder das Geburtsland angegeben werden.

3300 Erste Erwähnung

Diese Angabe erfolgt nur, wenn das Geburtsdatum unbekannt ist.

3320 Erster Erwähnungsort

Dazu wieder ersatzweise Erwähnungslandschaft oder -land.

3330 Todesdatum

3350 Todesort (-landschaft, -land)

3360 Letzte Erwähnung

Die Angabe erfolgt nur, wenn unter dem Aspekt Todesdatum keine Angabe gemacht werden kann.

3380 Letzter Erwähnungsort

3420 Tätigkeitsort

Alle geographischen Entitäten sind gleichfalls über Thesauri zugänglich. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür ist der *Getty Thesaurus of Geographic Names – TGN* (recherchierbar unter: http://shiva.pub.getty.edu/tgn_browser/). Übrigens ist in Deutschland eine historisch-geographische Datei immer noch ein wichtiges Desiderat.

Die nun folgenden Aspekte sind Freitextaspekte und dienen der Aufnahme des Textes, wie er im Printprodukt erscheinen soll. In diesen Texten erfolgt auch bereits die Auszeichnung der verschiedenen Schriftarten (fett, kursiv, Kapitälchen). Sonderzeichen werden nach einem Schlüssel kodiert.

3070 Vitazeile

Sie enthält Name, Vorname, andere Namensformen oder Pseudonym, Beruf, vollständige Lebensdaten, geographischen Nachweis.

3075 Biogramm

Dieser Abschnitt enthält die Biographie des Künstlers mit Angaben zur Ausbildung, Verwandtschaft zu anderen Künstlern, Reisen, Preisen, eine stilistische Charakteristik und die kunstgeschichtliche Einordnung, Hinweise auf Haupttechniken und bevorzugte Themen.

3080 Werke

Die Werke mit Angabe des genauen Standortes sind alphabetisch nach Ortsnamen geordnet. Dieser Aspekt ist durch eine Datei mit 13.900 Museen aus aller Welt hinterlegt.

3085 Selbstzeugnisse

Publizierte und unpublizierte Schriften des Künstlers, Nachlässe.

3090 Ausstellungen

Untergliedert in Einzel- und Gruppenausstellungen, in chronologischer Folge.

3094 Literatur

Gegliedert in Gruppen, dort jeweils chronologisch:

- Thieme-Becker/Vollmer
- andere Lexika
- andere publizierte Quellen (Monographien, Handbücher, Kataloge, Artikel in Periodika etc.)
- unpublizierte Quellen, Archivalien
- Online-Publikationen
- Mitteilungen

Dieser Aspekt ist durch eine Literaturliste hinterlegt, die auch als eigene Arbeitsdatei (z.B. zur Literaturliste) verwendet wird.

3098 Signatur

8330 Literatur-Kurztitel

Hier wird die Primärquelle eingetragen, aus der der Künstlername entnommen ist.

Es folgt eine Gruppe von Aspekten, die vor allem der redaktionellen Arbeit dienen: Autor, Redakteur, Redaktionsbemerkungen (sie geben Aufschluß über den jeweiligen Bearbeitungsstand des Dokumentes), Redaktionsbereich, Kategorie (wir versuchen, die Unmenge der Informationen über die Künstler durch die Einführung von sechs redaktionellen Bedeutungskategorien zu steuern), Zeilenzahl, Datum, Kommentar.

Nebendateien, die neben dem direkten Zugriff ebenfalls über die Thesauri benutzbar sind, enthalten detaillierte Dokumente zu Museen, zur Literatur und zu den Autoren. Diese Dokumente sind wiederum mit den Künstlerdokumenten verknüpft. Wir versuchen, die Texte möglichst auf Diskette oder als E-mail zu erhalten. Die Redakteure (bzw. Honorarredakteure) bearbeiten die Texte bis zur druckfertigen Fassung auf ihrem PC oder Laptop. Die Umsetzung der Texte aus der Datenbank, der Druck der Korrekturfahnen und die Fertigstellung des Umbruchs erfolgen in der Redaktion.

3. Die Produkte

3.1. Lexikon-Buchausgabe

Im Gesamtprojekt kommt dem – auch bei Kunsthistorikern nach wie vor beliebtesten Medium – Buch die Schlüsselstellung zu. Ich kann Ihnen mitteilen, daß soeben Band 22 (bis Cuccini) erschienen ist. Damit liegen bisher insgesamt über 110.000 gedruckte Künstlerbiographien vor. In diesem Jahr werden noch die Bände 23 und 24 erscheinen. Die Gesamtserie soll ca. 80 Bände umfassen und etwa 450.000-500.000 Künstler behandeln.

3.2. CD-ROM-Ausgaben

Die 1. Edition der INTERNATIONALEN KÜNSTLER-DATENBANK (IKD) auf CD-ROM mit den strukturierten Daten zu den ca. 158.000 Künstlern des Thieme-Becker erschien 1993. Diese Daten wurden von fünf Hauptebenen ausgehend (Name, Beruf, Zeit, geographischer Nachweis, Fundstelle) vielfach erschlossen und durch 26 Suchkriterien untereinander beliebig verknüpft, was einen differenzierten Zugriff gestattet: Namen (mit allen Varianten), einschließlich der Künstler mit versteckten Biographien, mögliche Identitäten, Geschlecht, künstlerische Berufe, andere Berufe, Geburts-, Sterbe- oder Erwähnungsdaten, Geburts-, Sterbe- und Nachweisorte, geographischer Nachweis (mit der heutigen Zuordnung), bibliographischer Nachweis. Zwei Suchmodi werden den unterschiedlichen Anforderungen gerecht.

1995 folgte die 2. Ausgabe mit Strukturdaten von 281.000 Künstlern aus dem Thieme-Becker, Vollmer und den AKL-Bänden 1-8. Die in diesem Sommer erscheinende 7. Ausgabe der IKD enthält neben den biographischen Kurzinformationen aus Thieme-Becker, Vollmer und AKL 1-20 die über 100.000 vollständigen Lexikonartikel aus AKL 1-20 sowie über 124.000 unveröffentlichte (unredigierte) Kurzbiographien innerhalb des bisher behandelten Buchstabenbereichs aus der AKL-Datenbank. Damit sind derzeit ca. 463.000 Künstlernamen auf der CD-ROM recherchierbar.

Wir haben auch begonnen, auf der CD Korrekturen gegenüber der Buchausgabe auszuführen. Auch die Frage der Supplementierung ziehen wir in Betracht, allerdings gibt es hierbei Kapazitätsprobleme, da unser Blick in erster Linie auf die noch zu produzierenden Bände, also nach vorn, gerichtet sein muß. Auf jeden Fall läßt die Datenbankstruktur diese Möglichkeit zu.

3.3. Registerbände

Wir haben uns entschlossen, dem Benutzer der Buchausgabe des Lexikons jeweils nach 10 Bänden ein Hilfsmittel in die Hand zu geben, das zusätzlich zu dem herkömmlichen Zugriff über den Künstlernamen eine Erschließung des Materials nach Kunstgattungen sowie unter geographischen und chronologischen Aspekten ermöglicht.

Die im Lexikon vertretenen Länder bilden die Schlagworte des ersten Teils. Ihnen sind in der zweiten Ebene die künstlerischen Berufe in alphabetischer Folge zugeordnet. Die dritte Ebene enthält die Künstlernamen in chronologischer Folge. Schlagworte des zweiten Registerteils sind die künstlerischen Berufe. In der zweiten Ebene sind die Länder in alphabetischer Folge zugeordnet. Die dritte Ebene enthält wiederum die Künstlernamen der jeweiligen Berufsgruppe in chronologischer Folge. Bei jedem Künstlernamen ist in beiden Registern die genaue Fundstelle (Band und Seite) angegeben.

Das kombinierte Register bietet in seinen Listen somit zusätzlich einen chronologischen Blick auf die Künstlergeschichte und die Entwicklung der verschiedenen Kunstgattungen in nahezu allen Ländern und Kulturbereichen. Für viele Länder wird das Register erstmals umfassende Künstlerlisten erstellen.

3.4. Online-Dienst

Der Online-Zugang zu den Daten von AKL 1-12 ist gegenwärtig möglich über GENIOS. Ein Blick in unsere Daten ist auf unserer Homepage (<http://www.saur.de/akl>) möglich.

3.5. Derivatprodukte

Nach mehreren gedanklichen und konzeptionellen Anläufen ist derzeit ein erstes Derivat der AKL-Datenbank in Arbeit: ein *Künstlerlexikon der Antike* in zwei Bänden, dem eventuell zwei weitere Bände zu Meistern mit Notnamen folgen werden. Als weitere Projekte wären denkbar: ein separates Lexikon für das 20. Jahrhundert, ein deutsches Künstlerlexikon sowie ein – dringend erforderliches – deutsches Künstlerlexikon für das 20. Jahrhundert.

Ebenfalls in Vorbereitung ist ein (zweisprachiger) *Bio-bibliographischer Index der Künstler A-Z*. Es wird eine Vorausschau auf die ca. 500.000 im Lexikon zu behandelnden Künstler sein und zugleich ein praktikables Nachschlagewerk für das ganze Alphabet (das AKL erreicht in diesem Jahr ja erst den Buchstaben D!). Hierfür wurden die vorhandenen Daten aus Thieme-Becker/Vollmer und den bisher publizierten AKL-Bänden durch Namen und Daten aus über 200 wichtigen Künstlerlexika und der AKL-Datenbank ergänzt. Dieses Verzeichnis, das den aktuellen Stand unserer Datenbank dokumentiert, soll zugleich auch ein erster Schritt in Richtung einer „Künstlernamennormdatei“ sein.

4. Künstlernamennormdatei (KND)

Damit komme ich zugleich zu dem Teil meiner Ausführungen, die ich in der Überschrift mit dem Schlagwort „Normen“ angedeutet habe.

Wie andere biographische Nachschlagewerke ihrer Zeit stützten sich Thieme-Becker und Vollmer bei der Ansetzung bzw. alphabetischen Einordnung der Künstlernamen auf die „Instruktionen für die Alphabetischen Kataloge der Preußischen Bibliotheken“ von 1899, erlaubten sich aber bei Namen der Übergangszeit vom Mittelalter zur Renaissance, bei zusammengesetzten Namen mit Artikeln und Präfixen oder bei alteingebürgerten Künstlernamen Abweichungen vom Regelwerk. Es finden sich jedoch auch Willkürlichkeiten in der Ansetzung (Raffael unter Sanzio; Rembrandt unter Rijn), die z. B. auf zu spät eingegangene Artikel zurückzuführen sind. Trotz alledem wird der Thieme-Becker bis zum heutigen Tag von Bibliotheken, Fototheken, Bibliographien oder großen Nachschlagewerken gleichsam als eine „Schlagwortkartei“ für Künstlernamen akzeptiert.

Die Zahl weltweit bekannter Künstlernamen hat sich gegenüber Thieme-Becker und Vollmer vervielfacht. Die Überwindung der auf Europa begrenzten Sicht, biographische Forschungen in allen Teilen der Welt, aber auch neue Forschungen in den traditionellen europäischen Kunstländern und ein erweiterter Kunstbegriff sind Hauptursachen hierfür. In vielen Ländern sind in den letzten Jahrzehnten künstlerbiographische Nachschlagewerke erschienen. Dabei haben nationale, regionale oder thematische Lexika, nach Künstlernamen geordnete Bibliographien die Vormachtstellung des Thieme-Becker gebrochen, auch in der Frage der Namensansetzung. So finden sich heute in der Fachliteratur und in Forschungsprojekten für einen Künstler mitunter mehrere voneinander abweichende Namensansetzungen.

Bei der Erfassung neuer Künstlernamen in unserer Datenbank müssen wir daher häufig die Frage der zeitgemäßen Ansetzung klären. Namensansetzungen der Vorgängerwerke sind zu korrigieren und modifizieren, zusätzliche Namensvarianten einzubeziehen, die „Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK)“ müssen berücksichtigt werden, vor allem bei Namen mit Präfixen oder mittelalterlichen Namen. Ein wichtiges Hilfsmittel ist auch die gemeinsame Namensliste der Getty-Projekte ULAN (The Union List of Artist Names; recherchierbar unter http://shiva.pub.getty.edu/ulan_browser) mit der Wahl bzw. Fixierung von „Vorzugsnamen“.

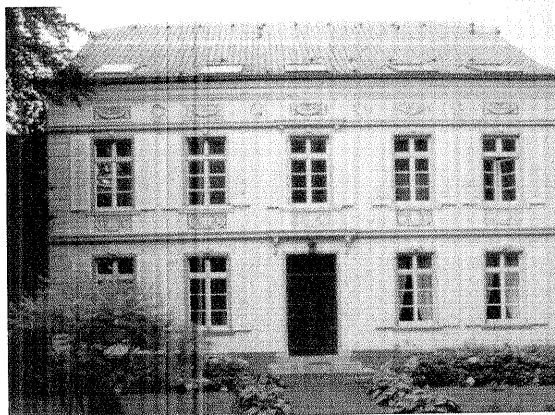
Wir sind der Meinung, daß Bibliotheken, bibliographische Vorhaben, Datenbankprojekte, Museen, Galerien, Einrichtungen der Denkmalpflege, Archive, Einrichtungen der Forschung und Lehre eine aktuelle (digitalisierte) Künstlernamen-Normdatei benötigen. Die Gesamtdatenbestände der AKL-Redaktion, aber auch andere vorhandene und erprobte Systeme wie der gemeinsame OPAC München-Florenz-Rom oder die jetzt in die Schlagwortnormdatei integrierte Personennamen-Norm-Datei (PND) der Deutschen Bibliothek bieten hierfür gute Voraussetzungen.

Ich möchte die Mitglieder der Arbeitsgruppe Schlagwortnormdatei der AKMB bitten, zu prüfen, ob es möglich ist, Künstlernamen in diese Schlagwortnormdatei einzubeziehen. Vorstellbar wäre z. B., daß die Ansetzung der AKL-Datenbank bei Titelaufnahme und Sacherschließung als Ausgangswert genommen wird. Alle abweichenden Ansetzungen (bedingt durch RAK oder heute international übliche Namensformen) werden der AKL-Redaktion gemeldet und nachfolgend werden diese Künstler in der AKL-Datenbank in gleicher Form angesetzt, so daß wir uns gemeinsam schrittweise einer echten „Künstler-Normdatei“ nähern können.

*Eberhard Kasten
(Chefredaktion Allgemeines Künstlerlexikon, Leipzig)*

Vortrag, gehalten am 25.5.1999 auf dem 89. Deutschen Bibliothekartag in Freiburg i.Br., 25.-29. Mai 1999

- 1 W. Sauerländer, in: Kunstgeschichte. Eine Einführung, 5. Aufl., Berlin 1996, 136
- 2 Vgl. Bestandsaufnahme der Projekte: Report on data processing projects in art, 2 Bde (Projects; Indices), Pisa: Scuola Normale Superiore / Los Angeles: Getty Art History Information Program 1988
- 3 C.I.H.A. Commission du Thesaurus Artis Universalis: Banque internationale de données biographiques sur les artistes. Manuel. Rédigé par Jacques Thuillier avec la collaboration de Maria Françoise Clergeau, Paris 1989
- 4 T. Nagel, Computer und (Kölner) Museen, Kölner Museen 1992 (3) 23-41
- 5 C. Keim, Zum Einsatz neuer Technologien für die Denkmal-Inventarisierung, Kunstchronik 45 (1992), 638-642
- 6 P. Bantzer, HIDA. Referenz-Handbuch, Bonn 1993
- 7 L. Heusinger, Marburger Informations-, Dokumentations- und Administrations-System [MIDAS], Handbuch, München u. a. 1989, 3. Aufl. 1994
- 8 ebd., 178 ff.



DIETMAR DREIER DUISBURG

WISSENSCHAFTLICHE VERSANDBUCHHANDLUNG
FÜR BIBLIOTHEKEN GMBH
INTERNATIONAL LIBRARY SUPPLIERS
INTERNATIONAL SCIENTIFIC BOOKSELLERS

**IHR SPEZIALIST FÜR MONOGRAPHIEN -
SERIEN - MEDIEN - CD-ROM
AUS ALLEN LÄNDERN FÜR ALLE
FACHGEBIETE**

BERNHARD-RÖCKEN-WEG 1 • D-47228 DUISBURG • GERMANY
TELEFON: 02065-77550 • FAX: 02065-775533
E-MAIL: ddreier@dreier.bonsai.de